


Zeitschriftenartikel

Begutachtet

Begutachtet:Prof. Christine Gläser 

HAW Hamburg

Deutschland

Erhalten: 19. Juni 2024**Akzeptiert:** 01. Juli 2024**Publiziert:** 11. Juli 2024**Copyright:**

© Nick Ballüer und Rafael Böhme.

Dieses Werk steht unter der Lizenz

Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

BALLÜER, Nick und BÖHME, Rafael, 2024: Stimmen und Eindrücke der 112. BiblioCon in Hamburg. In: *API Magazin* 5(2) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2024.5.2.210](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.210)

Stimmen und Eindrücke der 112. BiblioCon in Hamburg

Nick Ballüer^{1*}  und Rafael Böhme^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studenten im 4. Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Die 112. BiblioCon fand vom 4. bis zum 7. Juni 2024 im Congress Center Hamburg statt und stellte mit 4.205 Teilnehmenden einen Rekord auf. Unter dem Motto „offen.lokal.global.“ betonten die Grußwortgeber Dr. Carsten Brosda (Hamburger Kultursenator) und Arne Semsrott (Journalist und Aktivist) die Bedeutung von Bibliotheken für die Demokratie und die Gesellschaft. Zwei Studierende des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement wollten herausfinden, wie die Besucher*innen die Messe erlebten und führten vor Ort eine Meinungsumfrage durch. Dabei standen Themen wie Informationskompetenz und aktuelle Bibliotheksmanagementsysteme im Fokus. Trotz vieler positiver Rückmeldungen zur Veranstaltung gab es auch Kritik an der Umsetzung des Mottos und der Zugänglichkeit der Veranstaltung für ein breiteres Publikum, insbesondere für Studierende. Insgesamt wurde die BiblioCon 2024 aber als erfolgreich bewertet.

Schlagwörter: BiblioCon, Bibliothek, Demokratie, Openness, Meinungsumfrage

Impressions of the 112th Bibliocon 2024 in Hamburg

Abstract

The 112th BiblioCon took place from June 4th to 7th, 2024, at the Congress Center Hamburg, setting a record with 4,205 participants. Under the motto "open.local.global.", the speaker Dr. Carsten Brosda (Senator for Culture) and Arne Semsrott (journalist and activist) emphasized the importance of libraries for democracy and society. We, two students from the Library and Information Management program, conducted a survey on-site to capture the opinions of attendees. The focus was on topics such as information literacy and library management systems. Despite positive feedback about the event, there was criticism regarding the implementation of the motto and the accessibility for a broader audience, especially students. Overall, the BiblioCon 2024 was successful.

Keywords: BiblioCon, Libraries, Democracy, , Openness, Opinion Survey

1 Eröffnung der BiblioCon 2024 Hamburg

Am 4. Juni öffneten die 112. BiblioCon im Congress Center Hamburg (CCH) ihre Tore und stellten mit 4.205 angemeldeten Teilnehmenden einen Besucherrekord auf. Unter dem Motto „offen.lokal.global.“ eröffnete Ute Engelkenmeier als Vorsitzende des BIB (Berufsverband Information Bibliothek) die Veranstaltung. Dann gab sie die Bühne frei für drei prominente Gastredner, die in eigenen Worten die BiblioCon als Veranstaltungsformat würdigen. Der Senator der Behörde für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda, der Vizepräsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Thilo Böhmann, und der freie Journalist und Aktivist zu den Themen Transparenz und Lobbyismus, Arne Semsrott, hielten die Grußworte. Insbesondere Carsten Brosda und Arne Semsrott machten dabei ihre Schwerpunkte deutlich: Bibliotheken sind Institutionen, die ein wesentliches Fundament für die Gesellschaft bilden. Sei es durch die meist kostenfreien Bildungsangebote, oder durch das Angebot eines nicht-kommerziellen und barrierefreien Aufenthaltsortes, der Raum für Austausch bietet. Brosda bezeichnete Bibliotheken als „stabiles Fundament, auf dem wir unsere Demokratie bauen können“, und bezog sich damit vor allem auf die ermöglichte Teilhabe an der Gesellschaft, die durch Wissen und Bildung gestärkt wird. Diese Demokratie sei laut Brosda allerdings angreifbar und würde zunehmend durch fundamentalistische Strömungen, zum Beispiel durch Zensur, auf die Probe gestellt. Arne Semsrott griff diesen Punkt ebenfalls auf und betonte, dass Bibliotheken nicht nur passive Verteidiger der Demokratie sein sollten, sondern aktiv daran mitwirken müssen.

Auch das Thema Künstliche Intelligenz (KI) wurde genannt und alle drei Redner sprachen von der großen Chance durch KI. Zwar gebe es, wie bei fast jeder technischen Neuerung, zunächst Angst und Kritik, jedoch biete KI ein immenses Potenzial für den Alltag, eben auch in Bibliotheken.

Die Eröffnung hat gezeigt, hier ging es nicht nur um bibliothekarische Fachthemen, sondern auch die Erwartungen an Bibliotheken wurden stark thematisiert. Insgesamt passte die Eröffnungsveranstaltung sehr gut zum Motto und untermauerte, wie viel Wert auf die Themen Demokratie, Diskurs und die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung und Bibliotheken gelegt wird.

2 Themen und Stimmen von der BiblioCon

Wir sind zwei Studierende der HAW Hamburg und hatten uns entschieden, die Besucher*innen zu befragen, um herauszufinden, wie die diesjährige Konferenz aufgenommen wurde. Ganz im Sinne des Mottos haben wir dabei den Fokus auf die Demokratie und Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs gelegt. Außerdem wollten wir mit dem allgemeinen Stimmungsbild erfahren, was die Besucher*innen dachten und was bei ihrem Besuch im Mittelpunkt stand.

Die diesjährige Eröffnungsveranstaltung im CCH hinterließ bei vielen Besucher*innen spontan einen positiven Eindruck. „Das CCH ist eine überraschend schöne Location und übertrifft meine Erwartungen“, schilderte eine Besucherin begeistert. Die moderne Location des CCH böte eine angenehme Kulisse und einige freuten sich über den zusätzlichen Platz im Vergleich zum Vorjahr der BiblioCon im Hannover Congress Centrum. Neben der bibliothekarischen Konferenz ging es auch um die Anreise und Anbindung, letztere wurde bis auf die Parkplatzsituation als sehr gut empfunden, immerhin ist direkt neben dem Veranstaltungsort eine Bahnstation. Bei der Anreise gab es aufgrund der starken Regenfälle und Überschwemmungen viele Verzögerungen, insbesondere mit der Bahn.

2.1 Themenschwerpunkte – von Informationskompetenz bis FOLIO

Für einige der befragten Personen stand das Thema Informationskompetenz im Vordergrund. Sie betonten die Bedeutung von Medienbildung und die Fähigkeit, verlässliche von falschen Informationen zu unterscheiden. Das kritische Umgehen mit Informationen sei, so die allgemeine Aussage, nicht nur im wissenschaftlichen, sondern vor allem auch im privaten Kontext immer wichtiger. Auf der BiblioCon stand das Thema zudem im Fokus zahlreicher Veranstaltungen und Diskussionen. Von Workshops über Podiumsdiskussionen bis hin zu öffentlichen Sitzungen gab es vielfältige Ansätze, wie Bibliotheken und Informationswissenschaftler*innen die Informationskompetenz fördern und weiterentwickeln können. Zusätzlich wurden spezifische Themen wie Künstliche Intelligenz in der wissenschaftlichen Literaturrecherche, Open Science und innovative Lehrmethoden zur Förderung der Informationskompetenz diskutiert.

Ein weiterer Themenschwerpunkt, der von vielen Teilnehmenden hervorgehoben wurde, war FOLIO, ein modernes Bibliotheksmanagementsystem, das während der BiblioCon starke Beachtung fand. Das Programm der Messe bot dazu eine Vielzahl praxisorientierter Veranstaltungen und Diskussionen sowie öffentliche Arbeitssitzungen, die verschiedene Facetten der Implementierung und Nutzung von FOLIO beleuchteten.

Auch Open Access und Open Library wurden als Interessensgebiete genannt, dabei ging es um den freien Zugang zu Wissen und Forschungsdaten sowie um die flexible Zugänglichkeit von Bibliotheksbeständen. Aber nicht nur die Vorträge sind interessant gewesen. Bundesvorstandsmitglied des BIB e. V., Dr. Dirk Wissen betont: „Ich finde auf dem Bibliothekskongress neben den Vorträgen, auch das Networken beispielsweise bei einem Kaffee besonders wichtig, um sich fachlich austauschen zu können.“ Der kollegiale Austausch auf dem Messegelände nahm also im Zuge der Konferenz eine zentrale Rolle ein.

2.2 Demokratieverständnis und Bibliotheken

Diplombibliothekarin Katrin Toetzke, Leiterin der Fahrbibliothek Landkreis Cuxhaven, betonte die wesentliche Rolle von Fahrbibliotheken für die Herstellung des Demokratieverständnisses. Fahrbibliotheken sind mobile Bibliotheksdienste, meist in Form von Bücherbussen, die einen Teil des Bestandes einer Bibliothek und Bestellungen beinhalten. In Regionen mit geringer Infrastruktur und begrenzten öffentlichen Einrichtungen spielen Fahrbibliotheken laut Toetzke eine Schlüsselrolle bei der Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe an Bildung und Wissen. Sie unterstrich die Notwendigkeit aktiver Angebote und persönlicher Ansprache, um die Nutzer*innen zu unterstützen. Toetzke: „Wer liest, bildet sich und hat eine bessere Grundlage, um zwischen richtig und falsch zu unterscheiden.“ Das Konzept des „Dritten Ortes“ sei ebenfalls von zentraler Bedeutung, um insbesondere junge Menschen für die Bibliotheksnutzung zu gewinnen.

Auch hob Dirk Wissen hervor, dass Bibliotheken als Partner der Gesellschaft eine aktivere Rolle für die Demokratie und Vielfalt einnehmen sollten. Ihrer Rolle als Vermittler von Wissen und als Zentren der Meinungsbildung komme eine bedeutende Aufgabe in der Stärkung des Demokratieverständnisses zu. Er untermauerte insbesondere ihre Relevanz als Orte des freien Zugangs zu Informationen, Bildung und gesellschaftlichem Engagement.



Abb. 1: v.l.n.r.: Katrin Toetzke, Leiterin der Fahrbibliothek des Landkreises Cuxhaven und Dr. Dirk Wissen, Mitglied im Bundesvorstand des BIB e. V. vor dem Messezentrum Hamburg (Foto: Katrin Toetzke).

2.3 Gemischte Gefühle zum diesjährigen Motto

Das Motto „offen.lokal.global.“ wurde von den Besucher*innen allgemein positiv aufgenommen und als passend empfunden. Diese drei Wörter würden die heutige Bibliotheksarbeit und ihre Rolle in der Gesellschaft gut widerspiegeln, so die Mehrzahl der befragten Besucher*innen. Auch Katrin Toetzke fand es passend: „Ich finde es gut, dass ein allgemeingültiges Motto mit Interpretationsspielraum genommen wurde“. Dieser liefere unter anderem viel Platz für eigene Bezüge in Vorträgen. Dirk Wissen hält es im Großen und Ganzen auch für gelungen: „„offen.lokal.global.“ passt zu Bibliotheken, finde ich super“. Er würde das Motto aber gerne noch um ein weiteres Schlagwort ergänzen. Für ihn hätte das Wort „emotional“ noch gut gepasst. Emotionen und Demokratie würden eng zusammengehören und gerade in einer Zeit von viel Diskurs und auch Anfeindungen, spielten diese eine große Rolle.

Kritik kommt von einem anderen Besucher: „Global sollte auch bedeuten, mehr englischsprachige Vorträge dabei zu haben und sich nicht nur auf die automatische Übersetzung zu verlassen“. Besonders das Wort „offen“ würde ihn nachdenklich stimmen. Die BiblioCon selbst könne offener und für ein breiteres Publikum zugänglicher sein. Auch hätte man die Möglichkeit verpasst, mehr Studierende einzuladen und ihnen einen kostenfreien Zugang zu ermöglichen. Studierende hatten zwar einen ermäßigten Zugang, der ist mit 70 Euro trotzdem nicht günstig genug, meint der Befragte.

3 Fazit

Unser Meinung nach war die diesjährige BiblioCon ein großer Erfolg. Bibliothekar*innen und Referent*innen konnten sich zu hochaktuellen und relevanten Themen austauschen. Insbesondere die Eröffnungsfeier war gelungen, mit guter Stimmung und spannenden Grußwortgebern.

Dennoch hatten wir als Studierende das Gefühl, dass interessante Diskussionen unter den Fachleuten verblieben und zu wenig an ein breites Publikum herangetragen wurden. Es ist zwar hauptsächlich eine Fachmesse, aber wie viele der von uns befragten Vertreter*innen es auch schon betont haben, finden wir auch, dass Bibliotheken deutlich aktiver für sich werben und auf Menschen zugehen sollten. Dazu ist die BiblioCon medial wenig präsent und die Themen und Vorträge verbleiben, trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz, in einer Filterblase. Die Messe bietet aber die Chance, viele Menschen anzusprechen und über das breite Angebot und die Einzigartigkeit von Bibliotheken aufzuklären. Das spiegelte sich auch in der eher geringen Teilnehmerzahl von Studierenden wider. Dabei sollten wir als Studierende eine der wichtigsten Zielgruppen sein. Das Motto der Offenheit sollte deshalb, so meinen wir, deutlich mehr im Vordergrund stehen und Bibliotheken sich offensiver in der Mitte der Gesellschaft positionieren.